

Landtag Brandenburg

5. Wahlperiode

Mündliche Anfrage

Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann

fraktionslos

an die Landesregierung

zur Fragestunde der 80. Landtagssitzung am 29. August 2013

Senftenberger See als sensibles Ökosystem

Bereits im Zusammenhang mit dem Antrag des Landkreises Oberspreewald-Lausitz auf Umwidmung des Senftenberger Sees in ein schiffbares Landesgewässer und dem Bauvorhaben Stadthafen Senftenberg wurde in Stellungnahmen 2005 bzw. 2010 auf das noch immer sensible Ökosystem des Sees hingewiesen. Die darin geäußerten Bedenken und Vorschläge wurden allerdings im weiteren Fortgang der Arbeiten nicht beachtet. Ein Konflikt scheint sich dahingehend aufzubauen, dass „Eventtourismus“ und Streben nach wirtschaftlichem Erfolg mit Motorbootsport, Massenveranstaltungen und Wasserwandern auf Vorstellungen treffen, die sanften Tourismus, eine weitere Stabilisierung des Ökosystems, Naturschutz, Wasserwirtschaft und Fischereiwirtschaft in Einklang bringen wollen. Außerdem kann vermutet werden, dass eine Gesamtschau des Problems erschwert wird, weil ein eigenes Labor des Landesumweltamtes 2004 ausgegliedert wurde und Messungen auf der Grundlage von Parametern erfolgen, die mehr an natürlich entstandenen Gewässern als an Geologie und Chemismus des künstlichen Senftenberger Sees ausgerichtet sind.

Im Interesse des touristischen Standortes Senftenberger See im Einklang mit dem schon gut entwickelten Ökosystem, einschließlich der Insel, sowie den Aufgaben bei der Regulierung des Wasserhaushaltes und beim Hochwasserschutz als Speicherbecken Niemtsch wären klare Aussagen zur gegenwärtigen Situation und ein Maßnahmenplan zum Umgang mit der sich verschlechternden Wasserqualität und des gesamten Ökosystems ein Beitrag, um zwischen unbegründeter Aufgeregtheit und berechtigter Sorge unterscheiden zu können.

Deshalb frage ich die Landesregierung:

Welche Kriterien und Messmethoden bilden die Grundlage zur Bewertung der Gesamtqualität des ökologisch sensiblen Senftenberger Sees als Speicherbecken, Naturschutzgebiet, Angelgewässer, für die Binnenfischerei und damit zusammenhängend die touristische Attraktivität?



Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann, MdL

Potsdam, den 22. August 2013



Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Postfach 601150 | 14411 Potsdam

Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
Internet: www.mugv.brandenburg.de

Mitglied des Landtags
Herr Abgeordneter Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann
fraktionslos
Am Havelblick 8
14473 Potsdam

nachrichtlich:
Landtagsverwaltung
Staatskanzlei, Ref. 21

Potsdam, 29. August 2013

**80. Sitzung des Landtags am 29. August 2013
Ihre Mündliche Anfrage Nr. 1399**

Senftenberger See als sensibles Ökosystem

Sehr geehrter Herr Abgeordneter, *Herr Gerd-Rüdiger Hoffmann,*

der Senftenberger See gehört mit seiner Größe von 3.598 Hektar zu den Seen, über deren Zustand in regelmäßigen Abständen gegenüber der Europäischen Union gemäß der Wasserrahmenrichtlinie zu berichten ist. Zur Ermittlung des Zustandes werden vom Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) seit 2007 im dreijährigen Turnus sowohl biologische als auch chemische Untersuchungen durchgeführt.

Für die biologische Bewertung werden die Entwicklung der Freiwasseralgien, bzw. das Phytoplankton, als auch der Zustand der Wasserpflanzen, bzw. Makrophyten und schließlich der Aufwuchskieselalgen im Uferbereich, auch bekannt als Litoral-diatomeen, herangezogen.

In den vergangenen Wochen ist es in einer Forellenanlage im Senftenberger See zu einem Fischsterben gekommen. Vor Ort wird seitdem darüber spekuliert, ob die Inbetriebnahme des Überleiters 12 und damit der Anschluss des Geierswalder Sees mit seinem niedrigen pH-Wert Ursache für die wahrgenommenen Veränderungen des Senftenberger Sees – einem Sauerstoffmangel des Wassers - sein kann.

Erste Ergebnisse aus den diesjährigen Regeluntersuchungen können die Ursachen für den wechselnden Zustand des Senftenberger Sees nicht schlüssig erklären. Auf den vor Ort vermuteten Säureschub geben sie keine Hinweise. Aufschluss über einen möglicherweise kurzzeitig erfolgten Säureschub könnten die in Kürze anstehenden Untersuchungen der hierauf besonders empfindlich reagierenden Kieselalgen geben.

Im Rahmen des von der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbauverwaltungs-gesellschaft durchgeführten Überwachungsmonitorings des Überleiters 12 und des Geierswalder Sees werden dem LUGV wöchentlich pH-Wert des Überleiters bzw. monatlich chemische Analysedaten des Geierswalder Sees übergeben. Diese aktuellen Werte zeigen keine Auffälligkeiten und können die Veränderungen nicht erklären.

Deshalb hat das LUGV über die Regeluntersuchungen hinausgehend weitere Untersuchungen in Auftrag gegeben.

Auch die Qualität des Badegewässers Senftenberger See gibt aktuell keinen Anlass zur Besorgnis. Während der Badesaison, vom 15. Mai bis 15. September jeden Jahres, werden die Badestellen am Senftenberger See entsprechend der Brandenburgischen Badegewässerverordnung durch vierwöchentliche Probenahmen vom Gesundheitsamt des Landkreises überwacht. Der Schwerpunkt bei der Überwachung der Badegewässer beruht auf gesundheitlich relevanten Indikatoren zum Schutz von Badenden. Untersucht werden die mikrobiologischen Parameter Intestinale Enterokokken und Escherichia coli.

Im Rahmen der Überwachung führen die Gesundheitsämter weiterhin Ortsbesichtigungen durch. Dabei werden zum einen die Sichttiefe sowie die Temperatur bestimmt und zum anderen Verunreinigungen registriert. Im Jahr 2013 wurden, wie in den letzten vier Jahren zuvor, bisher die mikrobiologischen Leit- und Grenzwerte an allen vier Badestellen eingehalten.

Mit freundlichen Grüßen


Anita Tack